

währung unserer Bitte rechtzeitig schon jetzt in Erwägung gezogen wird, wird sich die Urlaubszeit nicht auf wenige Monate zusammendrängen, sondern sie kann den jeweiligen Geschäftsverhältnissen angepaßt und auf einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Die innere Berechtigung und der außerordentlich hohe Wert des Erholungsurlaubes, sowohl für die Angestellten wie auch für die Arbeitgeber, werden heute kaum noch irgendwo bestritten.

Auch des Angestellten Geist und Körper brauchen bei den heutigen Zeiten einmal im Jahre eine längere gründliche Ausspannung, damit die Arbeitslust nicht schließlich eine Arbeitsqual wird. Kann doch selbst die beste und rührigste Arbeitskraft, dieses höchste und vielfach einzige Besitztum des Angestellten, einmal erlahmen. Auch wer noch nicht krank, noch nicht verbraucht ist, erschläft schließlich einmal und muß rechtzeitig aufgerichtet und aufgefrischt werden, um dauernden Schaden, vorzeitiges Altern und frühe Berufsunfähigkeit abzuwenden. In diesem Sinne allein ist unsere Urlaubsbitte aufzufassen.

Der Arbeitgeber hat selbst ein Interesse an der Urlaubsbewilligung. Er hat ein arbeitsfreudiges und arbeitsfrisches Personal, das nicht nur mit ungelähmter Schaffenskraft, sondern auch mit Lust und Liebe seine Tätigkeit

versieht, dringend nötig. Nach dem Urteil aller Sachverständigen, namentlich der Ärzte, steht aber fest, daß eine alljährliche Erholungszeit die besten gesundheitlichen Wirkungen auf Erhaltung und Erhöhung der Arbeitskraft und auch eine ethische Wirkung auf Schaffenslust und Geschäftsinteresse ausübt. Die Angestellten sind für derartig segensreiche und wohltuende soziale Einrichtungen, wie die Schaffung eines Erholungsurlaubes aus eigener Initiative des Chefs ohne Zwang des Gesetzgebers dankbar, und werden sich durch eine angemessene Verwendung des Urlaubes dieser Wohlfahrtseinrichtung würdig zeigen.

Erfreulicherweise ist eine große Zahl von Arbeitgebern, namentlich im Großbetriebe, schon jetzt so sozial und human gesinnt, daß neben der Bewilligung auch durch Zuschüsse an Erholungsheime für eine zweckmäßige Verbringung des Urlaubs gesorgt wird. Was aber dem Angestellten im Großbetriebe recht ist, muß demselben im Kleinbetriebe billig sein. Gerade in der Urlaubsfrage gibt es keine Standesunterschiede, keine Sonderrechte, keine Ausnahmen. Darum geht unsere Bitte an alle Arbeitgeber, allen Angestellten die Wohltat des Erholungsurlaubes teilhaftig werden zu lassen.

Cöln im Mai 1912. Uhrmacher-Gehilfen-Vereinigung  
Gg. Kierey, Vorsitzender.

## Die öffentliche Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte.

Zum Abschluß des vierunddreißigsten Schuljahres der Deutschen Uhrmacherschule fand am 26. April die übliche öffentliche Prüfung und Ausstellung der Schülerarbeiten statt.

Auch diesmal waren außer den Vertretern der Behörden, der Vorstände und Vereine sowie der Fachpresse wieder zahlreiche Fachgenossen und Freunde der Schule erschienen. Unter anderen waren anwesend die Herren: Amtshauptmann Dr. Sala, Dippoldiswalde; Kgl. Gewerbeschulinspektor Gewerberat H. Benisch, Dresden; Kgl. Bezirksschulinspektor Jul. Kuhne, Dippoldiswalde; der Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine August Heckel, Halle a. S.; der Vorsitzende des Deutschen Uhrmacher-Bundes Direktor Carl Marfels nebst Sohn Max Marfels, Berlin; Redakteur H. Wildner als Vertreter der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle Leipzig; der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule Richard Lange, Oberlößnitz-Radebeul; Redakteur W. König, Halle a. S.; in Vertretung der Dresdener Uhrmacher-Innung Obermeister Ernst Schmidt, Julius Roth, Edmund Pfeiffer, Felix Brückner, Herm. Nacke, M. Röber, J. Wittfeld; in Vertretung des Vereins Berliner Uhrmacher der Vorsitzende W. Lehmann, ferner Alb. Bätge, J. Gebhardt, Max Richter; als Vertreter der Leipziger Uhrmacher-Innung Obermeister Robert Freygang und Walter Scheibe; in Vertretung der Chemnitzer Innung Rob. Zumkeller; in Vertretung der Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Vereinigung Redakteur A. Wruck, Berlin; ferner die Herren Kollegen Oswald Gerstenberg, Kirchberg i. Sa.; Otto Siemann, Schöppenstedt; Uhrenfabrikant Otto Friß, Berlin; Paul Vogel, Pulsnitz i. Sa.; Rudolf Sieber, Reichenberg i. B.; Adolf Holze, Paris; Oskar Schiffer, Lauban; Albert Lescow, Osnabrück; Johs. Gröhn, Finkenwärd; Aug. Klöne, Soest i. W.; E. Remann, Breslau; R. Triffterer, Bottrop; Rudolf Martin, Alsfeld i. H.; K. Engelmann, Rochlitz; Friß Krug, Sorau; die Herren Privatbeamter Leo Jürs, Wien; Lehrer Emil Schulze, Leipzig; Kgl. Maschinen-Werkmeister Julius Waldbrunn, Zabrze; die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutschen Uhrmacherschule, viele Uhrmacher und Mechaniker aus Glashütte, usw.

Die Prüfung begann vormittags um 9 Uhr und umfaßte folgende Fächer:

Herr Romershausen, Lehrer für Theorie:  
Arithmetik und Geometrie 4., 3. und 2. Klasse, Mechanik

3. und 2. Klasse und Physik. Die Antworten der Schüler legten Zeugnis davon ab, daß in diesen Fächern fleißig und mit Erfolg gearbeitet wird.

Herr Professor Strasser, Direktor;

Arithmetik 1. Klasse, Theorie der Uhrmacherei 1. und 2. Klasse, Angewandte Uhrentheorie und Spezielle Elektrizität. Es fiel hier besonders die vereinfachte Berechnung des Grahamganges, ferner eine neue Behandlungsart der Endkurventheorie für die flache Spirale auf und die Sicherheit, mit der die Schüler die gegebenen Aufgaben lösten.

Herr Bürgerschuldirektor Paag: Französische Konversation.

Herr G. J. A. Tripmacker: Englische Konversation.

Im praktischen Unterricht wurden im verflossenen Schuljahr folgende Arbeiten ausgeführt, die, soweit sie nicht von bereits abgegangenen Schülern mitgenommen worden sind, ausgestellt waren:

1. Klasse (Herr Oberlehrer G. Hesse):

1 Marinechronometer, 22 Ankeruhren verschiedenen Kalibers, 3 Taschenuhren, 1 Ankeruhr mit Chronoskop, 2 Pendeluhren mit Strasserhemmung, 1 elektrisches Sekundenpendel mit Sekundenkontakt (eine besonders schön ausgeführte Arbeit), 5 kleine Galvanometer, 4 elektrische Minutenuhren, 1 elektrische Minutenuhr mit automatischer Läutevorrichtung, 7 kleine Meßbrücken, 15 astatische Nadelpaare, 5 Umarbeitungen größerer Schlagwerke in Kontaktwerke, 1 kleiner Uhrstellapparat. Zahlreiche Reparaturen.

2. Klasse (Herr Lehrer Oskar Hesse):

Taschenuhren, fertig mit Aufzug und Steinfassungen, und zwar: 12 Stück 45er, offen; 6 Stück 43er, offen; 1 Stück 45er sav.; ferner ganz vollendet 1 Stück 43er, offen; 4 Zylinderuhren. Dann: 1 Mikrometer, 4 Unruhswagen, 1 Chronometer-Tourbillon-Gangmodell, 1 Präzisions-Pendeluhr mit Strasserhemmung, 1 ebensolche mit Grahamgang, 2 astatische Nadelpaare, 1 Stromwender, 2 kleine Meßbrücken mit Vergleichswiderständen, 2 Bussolen, 1 elektrisches Zeigerwerk (System Grau), 1 Differential-Galvanometer, 1 Kurbel-Rheostat, 1 Morsetaster, 1 Fortschellglocke, eine größere Anzahl zum Teil umfangreicherer Reparaturen an Groß- und Taschenuhren.

3. Klasse (Herr Lehrer Rudolf Pleskot):

Außer den allgemeinen Feil- und Drehübungen wurden nach Anleitung ausgeführt: 32 Reißnadeln, 39 Dreikant-